

In der Stille,
die durch das geschlossene Fenster
von außen nach innen drängt,
sitz' ich
und zieht mein Grüntee
mit Vanille.

Wasserdicht das Argument der Tasse,
ihn für sich zu behalten.

Heiß noch,
ist er nur schluckweise genießbar
und geht am Herzen mir vorbei
an die Nieren.

– Steine
habe ich beiderorts.

* * *

Als du fortgingst
hatte ich das Nachsehen
bis du im Park
und hinter Bäumen
verschwunden warst
blieb ich stehen
auf meinem Balkon
der mir auch nicht weiterhalf
außer dass ich nach unten
ins Grüne blickte
und nach oben
ins Blaue hoffte
dich wiederzusehen
Das ist jetzt ein paar Stunden her
Ich weiß nicht
ob ich schon mal Brote schmieren
soll für dich
oder es besser bleiben lasse

Foveola

Ich habe ihrer Aussicht
ein Grübchen gegraben
und fiel herein

auf den silbernen Blick vom Balkon
und das angetäuschte Lächeln
Thalias hinterm Blumenkasten.

Für sie war ich eins
mit der Gemeinschaft,
die das Warten zeichnet
im bleiweißen Abgas des Ikarus,
von der sich ein bunter Hund
mit Abstand unterschied.

pomum II

Von der Ringelotte bedrängt,
beugt sie sich über den Gartenweg,
so dass ich mich ducken und
in Acht nehmen muss
vor ihren schweren Früchten,
die sie wie Atlas den Himmel trägt.

Den Duft erster Ernte nehmen
Mundgeruch und Laube an
sowie die Wäsche auf der Leine,
die die Fensterläden spannen
über Ladons Sonnenbad
im Totholz vor der Hütte.

Begehrlichkeiten hinterm Gartenzaun
wehren morsche Latten ab und
fordern einen Preis für Venus-
und Adonisäpfel.

Drei Fragen zur Lyrik

Welcher Art war Ihre erste Begegnung mit Lyrik?

An die erste Begegnung kann ich mich nicht erinnern. Vermutlich handelte es sich um Kinderreime, Kinderlieder. Dagegen sind mir Begegnungen mit Gedichten von Heinz Erhardt und Erich Fried eindrücklich in Erinnerung und die Gedichte auch teils im Gedächtnis geblieben, so verschieden sie auch sind. Die Folge waren frühe erste eigene Versuche und vergleichsweise späte ernsthafte Lektüren von Lyrik, insbesondere des 20. Jahrhunderts. Seitdem sind einige Namen und Gedichte hinzugekommen.

Was macht Lyrik für Sie bedeutsam?

Bedeutsam ist sie für mich, wenn sie mich überrascht. Und wenn sie Bilder mit Worten malt, wenn sie etwas zum Sprechen bringt und mehr sagt als tausend Wörter. Bedeutsam ist sie auch durch den Rhythmus und ihre Vielfalt, mit der sie etwas auszudrücken und Eindruck zu hinterlassen vermag – wenn sie einen Nerv trifft.

Wer darf Ihre Gedichte zuerst lesen?

Vermutlich wäre ich nicht allzu streng, wenn es darum geht, die Lektüre der einen oder dem anderen zu erlauben. Aber zuletzt war es ausnahmslos meine Frau, die die Gedichte zuerst gelesen hat.

Kurzvita:

Eyk Akansu ging fürs Studium u. a. der Buchwissenschaft nach Leipzig, wo er bis heute lebt und sich mit der „ed[ition]. cetera“ auch als Verleger versucht hat. Tätigkeiten für das internationale Poesiefestival Berlin, im Medienmanagement und Wissenstransfer sowie seit November 2022 als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, wo er als Mitglied des DFG-Graduiertenkollegs „Literatur und Öffentlichkeit in differenten Gegenwartskulturen“ zum literarischen Feld der DDR forscht (Dissertation über die Lyrikreihe „Poesiealbum“). Daneben schreibt er Gedichte und Kurzprosa. Im Oktober 2025 ist mit dem Lyrikband „Mutmaßungen über Schönewetterwolken“ (Edition Fortfolgendes bei Thelem) sein erster Solotitel erschienen.

Kontakt:

www.akansu.de

LYRIK:POST / 4. Jahrgang

Vorgestellt werden Mitglieder der Gesellschaft für zeitgenössische Lyrik e.V.

2021 initiiert von Synke Vollring und Ralph Grüneberger

Redaktion: Jan-Eike Hornauer

Satz und Layout: Ralph Schüller

© Eyk Akansu

Leipzig 2025